



Kartusche aus Japan

源
光
圖

Von den Anfängen der Blümchentapete

Die Welt der Ornamente besteht aus mehr als ein paar Mustern. Nun erschien im Taschen-Verlag ein Prachtband zum Thema

„ALLE WELT GLEICHT dem Zebra aus dem Cabinet du Roi“, höhnte der Franzose Sébastien Mercier 1788. Er spielte damit auf eine Stoffmode an, die im Frankreich des Rokoko seit fast zwei Jahrzehnten der Dernier Cri war: schwere Seiden damaste mit Blumen- und Streifenmuster. In Mode gekommen war das Motiv 1770 anlässlich der Hochzeit des späteren Sonnenkönigs Ludwig XIV. mit Marie Antoinette von Österreich. Die französische Stoffindustrie entwickelte zur Vermählung einen kostbaren, mit Gold und Silber laminierten Seidenstoff und taufte ihn „Dauphine“. Das Dessin wurde ein Bestseller bei Hofe, und die zunächst schlangenförmigen Linien zwischen den Blütenmotiven mutierten im Laufe der Zeit zu eben jenen Streifen, über die sich Mercier lustig machte.

Diese hübsche Anekdote, ist nur eine von vielen aus einem (weiteren) Prachtband aus dem Hause Taschen. „The World of Ornaments“ zeigt auf 320 Farbtafeln Ornamente und Motive aus den unterschiedlichsten Bereichen und Epochen. Beginnend bei der sogenannten primitiven Kunst der Naturvölker geht es über die der Ägypter und Griechen und endet mit den großflächigen Pflanzenmotiven des späten 19. Jahrhunderts.

Entstanden ist dieses pompöse Buch (528 Seiten, 29 mal 44 Zentimeter) aus einer Melange der beiden prächtigsten enzyklopädischen Ornamentbücher des 19. Jahrhunderts: „L'Ornement polychrome“ von dem Künstler Auguste Racinet und „L'Ornement des tissus“ von dem Sammler M. Dupont-Auberville. Dank der Fortschritte in der

Drucktechnik waren damals Musterbücher für Architektur und Ornamente besonders begehrt. Und die Bände der Herren Racinet und Dupont-Auberville gehörten zu den kostbarsten Exemplaren ihrer Zeit.

In dem gelungenen wie schwergewichtigen Reprint, der gerade erschienen ist, wird die jahrtausendealte Lust des Menschen an der Ausschmückung seiner Umwelt auf sinnlichste Weise deutlich. Das Buch ist ein universelles Lehrbuch der Kunst der Dekoration. Kein Material, das nicht von Menschenhand verziert wurde: Teppiche, Schmuck, Fliesen, Waffen, Fayencen, Glasfenster, Mosaiken, Bücher, Tapeten, Stoffe, Leder, Decken, Wände, Böden. Es ist eine Wanderung durch die verschiedenen Kulturen mit ihren charakteristischen Eigenarten.

Zu sehen sind die rein geometrischen Kombinationen von Flechtbändern und Spiralen der Kelten, die pastellzarten Kartuschen mit Landschaftsmotiven der Japaner, die leuchtend poetischen Tiermotive der Chinesen und die farbstarke Glasmalereien der französischen Kathedralen des Mittelalters. Aber auch die feinstverschlungenen Arabesken der Perser, die Heerscharen allegorischer Figuren wie zum Beispiel Engel und Faun der italienischen Renaissancekünstler sowie die Illusionsmalereien und floralen Feuerwerke des galanten Rokoko am Hofe von Versailles.

Das ganze Buch ist ein einziges Schwelgen in Arabesken, Bordüren, Applikationen, Rosetten, Blütenzweigen und Tiermotiven. Aber besonders beeindruckend sind kunstvoll verzierte Handschriften und die Miniaturmalereien der Handschriftenschule von Florenz sowie Teile eines prachtvoll ornamentierten Korans aus dem 14. Jahrhundert.

Den größten Luxus und Einfallsreichtum entfaltete die Kunst des Ornaments allerdings auf Textilien und den frühen Tapeten. So sind es vor allem die Dessins auf Stoffen, die in „The World of Ornaments“ entzücken und staunen machen. Und weil M. Dupont-Auberville gelehrte Anmerkungen voller Esprit zu jeder Ornamentetafel hinzufügte, hat der Leser nicht nur überwältigend viel zu gucken, sondern erfährt auch etwas über die Symbolik vieler Motive, die man sonst einfach nur schön finden würde.

Die Aster zum Beispiel stammt ursprünglich aus dem Orient, wo sie dank ihrer Ähnlichkeit mit den Sternen als heilige Pflanze verehrt wurde. Das Eichenblatt versinnbildlichte Kraft und wurde als Kopfschmuck getragen, bevor es im 16. Jahrhundert ein beliebtes Stoffmotiv in Europa wurde. Delphine wurden schlicht wegen ihrer dekorativen Eleganz zum beliebtesten Motiv der in Tier- und Fabelfiguren vernarrten Renaissance Italiens.

Eingesponnen in diesen überwältigenden Ornamente-Kosmos ist sogar eine Prise Politik. Wer sich Stoffe mit einem Löwen als Motiv anfertigen ließ, symbolisierte damit Macht und Herrscheranspruch. Der Löwe ist eines der ältesten Tiermotive überhaupt, der im Buch (Seite 202) abgebildete goldene Löwe auf rotem Stoffgrund ist mit einer Taube kombiniert – subtile Anspielung auf die Kombination von Kraft und Zartheit.

Der österreichische Architekt Adolf Loos (1870–1936) sagte einmal: „Ornament ist Verbrechen.“ In dem neuen Band von Taschen wird diese radikale These aufs anschaulichste widerlegt.

Christa Hasselhorst



„The World of Ornaments“ ist gerade bei Taschen erschienen. Dem Buch liegt eine DVD mit Bildern der Ornamente bei. 520 Seiten, 150 Euro